

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 30  
  
**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Innerchödisches Wyßbadfueßwagvertrybismitteli.

Mer sönd no nüü so chäper's domm,  
Wie d'öppe chöntist määnd;  
Mer wöffit freye waul worom  
D'Sant Galler chöglet mit de Bäänä.

Di Apizell wönd f' nomma chob,  
Ond d'Landstroß halt verflömplä,  
Sie hönd en Fueßweg vörä gnoh,  
I's Wyßbad go ge plömplä.

Bi Gääß vorussa stohet en Wohf,  
Verchrablet und vermohlet,  
Daß fröndi Lüt of ännersmohf  
Gad nebät uä stroblet.

„En Fueßweg füehrt i's Wyßbad do!“  
Ist amä Brett verchriebä,  
Ond Niemert will de Stroß noh gob  
Ond i der Druig blybä!

Sie laufft über 's Guggäloch  
Ond lönd is recht's an liggä,  
Do mueß en Apizeller doch  
Vor Täubi fast verstiggä.

Mer hönd bigöft e hälig's Recht,  
För Chäs ond Fisch ond Wyber,  
Ond wer nüß chaufft ist chogäschlecht  
Vo Mannebolch ond Wyber.

Ond aber wart! Du Galler Floth!  
Mer wönd e Wörtli prächtä;  
Deb denn die Sach so wyters goht,  
Seb wird si denn no prächtä!

Der Wegwyßpfohl wird aberchennt  
Von ißrä gschydä Heerä,  
Ond wie en Chäßer pätsch verbrennt,  
Kän Bismarch cha's verweh'rä.

Ond ist der Wyer nömma do,  
So chönd die Galler fuechä,  
Ond hinderchi ond vörchi gob  
Ond betä oder fuechä.

Sie sönd denn über d'Landstroß froh  
Ond chönd i's nüü vertrömmä;  
Der Fu:ßweg söll zom Töfel gob,  
Mer wönd der Handel gwömmä.

Die Galler sönd vergebis rääh  
Ond berndlimasserchizig,  
Ond d'Zinneröbler wie me wääh,  
Halt ebä gschyd ond wizig.

Mer sönd no nüü so schüli domm,  
Wie d'öppe chöntist määnd!  
Mer wöffit freye waul worom  
D'Sant Galler chöglet mit de Bäänä!

Ich bin der Düsteler Schreier —  
Erhabener Majestät —  
Und anerkenne ganz willig  
Die Schweizer Neutralität.

Mit solchen laustgroßen Ländchen,  
Da macht man die Sache glatt,  
Und läßt sich selbst nicht verblüffen  
Durch David und Goliath.

Neutral sein ist keine Tugend,  
Wenn keine Hände zur Hand  
Und gibt es, so wehrt man sich sicher  
Neutral für sein eigenes Land.



**Fritz:** „Das chani nüü bigryfä, daß immer so viel neuü Wirtshäpfaete  
esthönd.“

**Chlaus:** „De bist, glaubi, vu Tulpä! Merst denn nüü, as, wenn  
einä z'ful ist z'werchä, es Wirtshäpfaeti irichtet?“

**Fritz:** „Brezis! Diä dummä Lüt trägid de Wirtshäpfaete ds Geld lauffäds  
i d'Häser, wäbred diä Wirtshäpfaete uffem Ruggä liggä chönd.“

**Hans:** „Wunderchönes Wetter hei mer hür!“

**Rudi:** „Ja, aber das het me de eigetlich mir z'berdanke.“

**Hans:** „Ach du bist nid gichyd.“

**Rudi:** „Säg mer das nit no einist, sondere los z'erit: Bern im  
Summer chunnt geng e verfluchte Specht i d'Kofstet cho brüelle und da ichs  
allimal cho regne. Lezte Frühlig het dä Siech fis Schlechtwettergischäft  
wieder welle aföh. Aber dem chani 's Handwerch gleit. I bin im geng uf  
der Hube gh, finde fis Nest und ha ne sammt de Eier erwütscht und die  
ganzä Eipischäft vernichtet. Zekt gheht doch, wie nes gnüzt het.“



**Frau Stadtrichter:** „Wohi, Herr Feust,  
woht?“

**Herr Feust:** „'s diplomatisch Ggoor  
chunt, i mueß go hälfä trumbeetä.“

**Frau Stadtrichter:** „Ja, was gogä  
trumbeetä, Sie sind ja gar ken Trumbeeter.“

**Herr Feust:** „Säb ischt präzis glych,  
wenn de Stadtrath bschlüßt mr göng de  
Bunde srath und 's diplomatisch  
Ggoor mit Musil gogä-n-abhole, mueß  
jede Zürichbürger go trumbeetä und e so besser  
Lüüt wie-n-ich ganz b'hunderheitli. C'est  
le ton qui fait la musique, seit de Franzos!“

**Frau Stadtrichter:** „Sä, so, wott's da uä — Sie sind au Eine —  
immer nu Gspätsli!“

**Herr Feust:** „Aber bitt, warum nüü? Wer wett ä da nüü möge lache?“,

**Pfarrer:** „Wie hei die drei Erzväter gheße?“

**Hansli:** „Dir wüßts ja, was bruchet der mi de no z'frage!“

## Spitzfindige Fragen und naselweise Antworten.

Wer hat den längsten Schnupfen?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Was het d'Basler g'macht a d'r Bundesstip?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Wäm darf me mit dem größte Rächt wüßt säge?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Welches ist die ungefährlichste Ansteckung?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Wann pflegen selbst nüchterne Leute iiber spannt zu sein?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Welche Leidenschaft zeigt sich am Fenster?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Was haben Einfaltspinnel mit Uhren gemein?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

Was kann man einem herauschten Neunziger kaum nachsagen?

Hansli: „Das ist der Herr Feust.“

### Selbstgefühl.

**Lehrer:** „Mir ist es auch nicht an der Wiege gesungen worden,  
daß ich hier Lehrer werden sollte.“

**Meßgermeister:** „Ja, das glaub' ich, aber alle Leute haben nicht  
gleich so das Talent, Meßger zu werden.“

Ein Handfuß ist ein Fragezeichen:  
Herzliebste, läßt du dich erweichen,  
Darf dir ein Kuß auf deine Wangen  
Gesteh'n mein glühendstes Verlangen,  
Darf ich auf deiner Lippen Rand  
Verstchern, was ich längst empfand?

### Schwere Aufgabe.

**Ludi:** „Was ist das deet für ne länge Herr?“

**Michel:** „Das ist der Professor Unvers, dä cha d'Sterne zelle.“

**Ludi:** „Das bidütet würklich die größte Zählfähigkeit, aber i weiß  
doch Deppis, das er nit z'zelle im Stand ist.“

**Michel:** „Cha nit müglich sy!“

**Ludi:** „Warum nit, er söll zum Byspiel mit ere Wannete Flöh  
probire!“

**Pfarrer:** „Chamst au afange lese, mi liebs Chind?“

**Liseli:** „Ja, Herr Pfarrer, aber nume, wenn d'Trübel rhy sy?“

## Briefkasten der Redaktion.

**S. O. i. H.** Man sandte dem Comite eine Anzahl dieser Blätter, um Ge-  
legenheit zu einer Sammlung zu schaffen. Allein es scheint, der Gedanke sei von  
dem trostlosen Regen fortgeschwemmt worden. Nun, deshalb wird das Tellmonu-  
ment doch zur Ausführung kommen und werden die nöthigen Gelder schon zu-  
sammenfliegen. — **R. i. A.** Sind uns die dortigen Duntelmänner etwa den  
Rücken hinauf gestiegen? Wir bemerkten Nichts und hätten sie auch ohne dieß  
unbehelligt wieder zurückkehren lassen, sogar mit einer kleinen Zwischensation.  
Man muß nicht gleich so hart werden. — **Orizenes.** Der erste „Alpenclubist“  
wird viel besser und wirkungsvoller in den Organen seiner Collegen Unterkunft  
finden. Bewenden Sie sich dafür. — **Schnecke.** Der Gedanke Bismarck als  
den rasenden Orlando mit dem Schilde der Anonymität abzufigüren ist gut, aber